

„Blühe wo du gepflanzt bist“

Eindrucksvoller Festgottesdienst mit 13 indischen Gastpriestern



Mit einer Rose begrüßt: 13 indische Patres waren auf Einladung von Pfarrer Joseph Santhappan in Mamming zu Gast.

Mammig. Der Festgottesdienst am vergangenen Dienstag-Abend in der Pfarrkirche St. Margareta begrühte sichtlich die Herzen der Gottesdienstbesucher, als Pfarrer Joseph Santhappan zusammen mit 13 indischen, in Deutschland wirkenden Gastpriestern die heilige Messe zelebrierte. Viel Anklang fand auch die wunderschöne musikalische Umrahmung durch „Talitha kum“ und Orgelbegleitung durch Johann Augustin.

Im September 2010 hat der indische Pfarrer Joseph Santhappan die Nachfolge von Pfarrer Alfred Wöfl angetreten. Er ist dabei, obwohl die beiden von der Statur her nicht zu unterscheiden sind, in große Schuhe getreten. Er musste gegen so manche Vorurteile ankämpfen und sich die Akzeptanz erarbeiten, was ihm – wie es sich beim Festgottesdienst am

vergangenen Dienstag ganz deutlich zeigte – bemerkenswert gut gelungen ist. Die Kirche war proppenvoll und das kurz nach Weihnachten, wo man eh schon sehr ausgiebig das Hochfest von Christi Geburt gefeiert hatten.

Schon um 17.45 Uhr stellte der Gastgeber Pfarrer Joseph Santhappan die dreizehn indischen Priester seiner Ordensgemeinschaft dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung, dem Gemeinderat – voran Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl – sowie allen weiteren anwesenden kirchlichen und gemeindlichen Gremien im Pfarrgarten vor und ließ sie offiziell in der Gemeinde Mammig „Willkommen“. Das Großaufgebot aller Ministranten, mindestens 30 an der Zahl, unterstrich das besondere Ereignis, das man mit diesem Besuch

erleben durfte. Mit einem imposanten Kirchenzug zog man anschließend in die abgedunkelte, nur von Kerzen beleuchtete proppenvolle Kirche ein.

Beinahe überschwänglich voll Freude bedankte sich der Mamminger Priester Pater Joseph nicht nur bei seinen Mitbrüdern, sondern bei allen Gottesdienstteilnehmern über den außerordentlich zahlreichen Besuch, den er sich zwar gewünscht hatte, jedoch diese Resonanz auf die Einladung nicht zu erträumen gewagt hatte.

„Wir gehören zum Orden der Missionare des Heiligen Franz von Sales. Dieser ist in Indien beheimatet und schickt auch Missionare nach Europa – derzeit sind es siebenund-siebzig. Einer davon arbeitet in Holland, neun in Österreich und 67 in Deutschland. Wir treffen uns einmal

im Jahr zu gemeinsamen Exerzitien. In Indien gibt es sieben Provinzen unseres Ordens. Unsere Gäste und ich stammen aus der Süd-Ost-Provinz, der jüngsten von allen. Unsere gemeinsame Muttersprache ist ‚Tamil‘. An Weihnachten kommen wir für einige Tage bei einem Mitbruder zusammen, was für uns wie ein Weihnachtsgeschenk ist. Aus dieser besagten Provinz sind jetzt 16 Priester in Deutschland, verstreut in sieben Diözesen,“ so Pater Joseph Santhappan. Mit ihm waren es am Dienstag 14, die den Gottesdienst gemeinsam zelebrierten und die er in dessen Rahmen vorstellte: Pater Joseph Amalraj, Schöllnach/Diözese Passau, Pater Antony Savarimutthu, Heilbronn/Diözese Rottenburg-Stuttgart, Pater Arul Selvamani, Heilbronn/Diözese Rottenburg-Stuttgart, Pater Nathan Daniel Kanikkai, Wallersheim/Diözese Trier, Pater Thadews Berchamans, Binsfeld, Diözese Trier, Pater Edward und Pater Jerry, Rodenbach, Diözese Fulda, Pater Joseph, Freyung/Diözese Passau, Pater Sebastian Deiva, Hauzenberg, Diözese Passau, Pater Visu, Diözese Passau, Pater Maria Pushpam, Hirschhaid, Diözese Bamberg. Sie sind zwischen drei und sieben Jahren in Deutschland. Pater Patrick und Pater Rajkumar sind seit drei Monaten in Deutschland und besuchen noch den Sprachkurs in der Diözese Münster.

„Das Jahr 2005 ist ein bemerkenswertes Jahr in der Geschichte des Bistums Trier gewesen,“ sagte Pater Thadews aus Binsfeld eingangs, denn es öffnete sich 2005 für ausländische Priester außerhalb Europas. „Wir waren insgesamt neuen Priester aus Indien, die von verschiedenen Ordensgemeinschaften nach Deutschland gekommen sind, drei davon gehören dem Orden der Missionare des heiligen Franz von Sales an. Einer davon ist Pater Joseph Santhappan, einer ist Nathan Daniel Kanikkai und der andere Mitbruder konnte leider nicht kommen. Für diejenigen, die mehr über die Ordensgemeinschaft des Heimatpfarrers wissen wollten, erklärte er: Nachdem politische Störungen in Frankreich die Leute auch in eine geistige Krise und Gleichgültigkeit gegenüber ihren religiösen Pflichten versetzte, erkannte Pater Peter Marie Mermier die Zeichen der Zeit und erachtete eine geistige Erneuerung als seine Aufgabe, indem er Prediger um sich sammelte. Sie gingen von Pfarrei zu Pfarrei, blieben bis zu sechs Wochen und beteten, predigten und motivierten die Leute, ihren Glauben aufzubauen. Am

24. Oktober 1838 gründete Pater Peter Marie Mermier die Kongregation Missionare des heiligen Franz von Sales in Anney in Frankreich. Der Missionsplan schloss auch fremde Missionen ein und der Gründer erwartete, dass Rom seine kleine Gemeinde mit der Mission in Afrika betraut. Doch es kam anders: Es wurde ihnen das gewaltige Missionsterritorium von Visakhapatnam in Indien anvertraut, das größer ist als die Hälfte des europäischen Kontinents. Pater Mermier nahm die Herausforderungen an und bereite seine besten sechs Männer darauf vor. Die ersten Missionare des heiligen Franz von Sales kamen am 8. September 1845 bei Pondicherry in Indien an, mit dem Vorhaben, die Erneuerung des Glaubens durch Predigt, Seelsorge und Gemeindeführung zu erreichen, die christliche Botschaft denen zu verkünden, die davon noch nichts gehört haben und den Kinder und Jugendlichen christliche Erziehung angeeignet zu lassen.

Die Ordensgemeinschaft Franz von Sales, die nicht zu verwechseln mit den Salesianern sei, zählt derzeit 1800 Mitglieder mit Hauptsitz in Rom. Die MSFS seien eine große weltweite Gemeinschaft, die wertvolle Dienste leistet. Jeder Missionar des heiligen Franz von Sales Orden versucht sein Leben gemäß dessen berühmten Leitwort zu leben: „Blühe wo du gepflanzt bist“.

Nachdem PGR-Sprecher Peter Zettl seine Grußworte gesprochen hatte, drückte selbstverständlich auch der Bürgermeister Georg Eberl seine Freude und Ehre über den Besuch der indischen Patres in einer Ansprache aus. Man habe anlässlich des Jubiläums „1000 Jahre Mammig“ viele beeindruckende und denkwürdige Feste und Feiern erlebt. Dieses sei jedoch sicherlich einmalig in der Geschichte Mammings. „Es war ein beeindruckendes Glaubenszeugnis, das uns tief bewegt hat“. Zu verdanken habe man es Pater Joseph, der mit dieser Einladung seinen persönlichen und kirchlichen Beitrag geleistet habe. „Es war eine großartige Idee. Sie haben damit unserer Gemeinde ein wundervolles Geschenk gemacht“, sagte Bürgermeister Eberl. Gerne nahm er diesen besonderen Anlass wahr, Pfarrer Joseph für seine wertvolle Arbeit und die harmonische Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde zu danken.

Obwohl Applaus in der Kirche eher selten ist, spendeten die Kirchenbesucher Pfarrer Joseph Santhappan, den Gastpatres, sowie der Gruppe „Talitha kum“ unter der Leitung von Margit Zitzelsberger heftigen Beifall bis hin zu „Standing Ovations“.

Evi Lichtinger